

Provinz Sachsen.

Regierungs-Bezirk Merseburg.

Kreis Eckartsberga.



Nach ein Original-Aufnahme von Th. Henricke, ausgef. v. Winckelmann u. Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BEICHLINGEN.

# SCHLOSS - BEICHLINGEN.

PROVINZ SACHSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK MERSEBURG. — KREIS ECKARDTSBERGA.

---

Das Schloss, oder wie es sonst hiess, das hohe Haus Beichlingen, liegt am südlichen Abhange der Finne, und ist ein Glied in der Kette von Burgen, durch welche dieser Höhenzug, vom Eichsfelde an bis herab zur Saale, während der frühesten Kämpfe in und gegen Thüringen befestigt worden ist. Ehedem war es der Sitz des gleichnamigen Grafengeschlechts, eines der ältesten und vornehmsten im Lande.

Im Jahre 1519 verkaufte Graf Adam von Beichlingen das Schloss und die Grafschaft Beichlingen an Hans von Werthern, Römisch Kaiserlicher Majestät und des heiligen Römischen Reichs Erbkammerthürhütern auf Wiehe und Werthern, jedoch unter Vorbehalt des auf Beichlingen haftenden Obererbmarschall-Amtes in Thüringen, und der von der Grafschaft relevirenden Ritterlehen. Durch

Recess von 1528 wurden indess Letztere auch an Hans von Werthern gewiesen, dass sie ihm folgen sollten, wie sie denen Grafen von Beichlingen gefolgt waren, und daher haben die Grafen und Herren von Werthern bis auf die neueste Zeit einen eigenen Lehnhof in Beichlingen gehabt.

In den Jahren 1494, 1514 und 1521 erhielt vorerwähnter Hans von Werthern von den Kaisern Maximilian I. und Carl V. Confirmationen über seinen Herrenstand und das von seinen Voreltern überkommene Erbkammerthürhüter-Amt des heiligen Römischen Reichs. In Erlangung der Session auf den Reichstagen aber, welche den Grafen von Beichlingen, so lange sie die Grafschaft Beichlingen besessen hatten, unter Oberhoheit der Landgrafen von Thüringen resp. der Kurfürsten von Sachsen zuständig gewesen war, ist ihm und seinen Nachkommen Kursachsen hinderlich ge-

worden, obwohl die Berechtigung dazu durch Kaiserliche Einberufung d. d. Brüssel den 24. Mai 1553 zu dem auf den 16. August desselben Jahres in Ulm anberaumten Reichstage ausdrücklich anerkannt worden ist.

Nachdem Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. geruht haben, dem gegenwärtigen Besitzer, dem Königlichen Kammerherrn, Grossherzoglich Sächsischen Wirklichen Geheimen Rath und Oberkammerherrn, Prälaten des Hochstifts Naumburg, Grafen und Herrn von Werthern-Beichlingen, einen erblichen Sitz im Herrenhause zu verleihen, hat derselbe die Grafschaft Beichlingen zu einem Majorate gemacht.

Das Wappen von Beichlingen sind drei rothe Querbalken im weissen Felde.